

## **Erfahrungsbericht Graz Wintersemester 2015/16**

Ich studiere Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit den Fächern Mathematik und Religion. Das Wintersemester 2015/16 habe ich in Graz verbracht.

Ich habe Graz für das Auslandssemester gewählt, weil ich dort meine Fächer weiterstudieren konnte und ich in Österreich die Landschaft mit Bergen genießen kann.

### **Vorbereitungen – Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule**

Nach der Nominierung durch die Heimatuniversität folgten unmittelbar die Informationen durch die Karl-Franzens-Universität in Graz. Nach der Einarbeitung in das Online System der Universität brachten die ersten Schritte keine Probleme. Bereits von Beginn an habe ich die Ansprechpartner im International Office als sehr freundlich und hilfsbereit erlebt.

Die Bewerbung erfolgte über das Online-System der Universität in Graz. Dabei sollte man vorläufig schon einmal Veranstaltungen angeben, die man belegen möchte.

In der Vorbereitung habe ich überlegt, wie es am sinnvollsten ist nach Graz zu fahren. Direktflüge nach Graz sind ziemlich teuer. Eine gute Alternative ist ein Flug nach Wien und von da aus entweder mit dem Fernbus oder dem Zug der ÖBB für 9€ nach Graz (wenn man früh genug bucht) oder komplett mit einem Zug nach Graz zu fahren. Auch dabei kann man Glück haben und eine günstige Verbindung bekommen. Ich wurde dann aber von meinen Eltern mit dem Auto nach Graz gebracht, was sehr praktisch war, besonders wegen des Gepäcks.

Circa 2 Monate vor meiner Abreise in Deutschland sendete mir die Universität in Graz diverse Informationsbroschüren zu. Dabei waren zum Beispiel Informationen über die Universität und ein Campusplan. Damit konnte man sich ausreichend auf Graz vorbereiten. Alles Weitere folgte dann vor Ort.

### **Studium an der Gasthochschule**



In den Informationsbroschüren wurde darauf hingewiesen, dass es eine Welcome Week gibt. In den vorgegeben Zeiten sollte man auf jeden Fall anwesend sein und ausreichend Zeit dafür einplanen. Diese Informationen bekam man vor der Anreise in Graz.

Dementsprechend bin ich am 12. September angereist, habe mein Zimmer eingeräumt, mich etwas in der Stadt umgeschaut und dann sollte die Welcome Week kommen. Diese bestand aus drei Vormittagen mit jeweils circa 1,5 – 3 Stunden Programm. Am ersten Tag wurden Formalitäten geregelt, wir bekamen allgemeine Informationen, wurden eingeschrieben und über den Campus geführt. Am zweiten Tag folgte eine Einführung in das Uni Graz Online, worüber wir die

Veranstaltungen wählen sollten, die wir belegen wollten. Der dritte Vormittag wurde dann mit Freizeitinformationen gefüllt.

Von dieser Welcome Week hatte ich mir persönlich mehr erhofft. Wenn man Glück gehabt hat, saß man in einer dieser Veranstaltungen neben einer netten Person und konnte so Kontakte knüpfen. Ich hatte mir von den Einführungen insofern mehr erhofft, als dass man dabei schon mehr Austauschstudenten kennen lernt. Dadurch, dass ich in einer WG wohnte und auch den Deutschkurs nicht belegen musste, war man also sehr auf sich allein gestellt. Es war wichtig, dass man selber dafür sorgt, dass man am Abend nicht alleine zu Hause sitzen muss. Außerdem war es wichtig möglichst viel mitzumachen, was vorgeschlagen wurde, zum Beispiel durch das ESN (International Exchange Erasmus Student Network) in Graz. Einzelne Unternehmungen des ESN haben bereits nach der Welcome Week gestartet. Nach der Welcome Week hatte man noch zwei Wochen frei bis die Universitätsveranstaltungen begonnen haben.

Ich hatte das Glück direkt eine Gruppe von acht anderen Austauschstudenten gefunden zu haben, mit denen wir in den zwei Wochen lauter Ausflüge gemacht haben, um möglichst viel vor Semesterbeginn kennen zu lernen.

Außerdem waren unmittelbar nach der Welcome Week die Veranstaltungen in dem Online System zu wählen. Da es dabei noch Schwierigkeiten bei mir gab, weil ich selber nicht alle Veranstaltungen wählen konnte oder manche Fristen schon abgelaufen waren, musste ich zu meinen academic advisor. Dies hat sich als sehr hilfreich herausgestellt. Damit hatte ich nur positive Erfahrungen. Ich habe mich vorher bei Ihnen per Mail angemeldet und konnte dann innerhalb einer Woche alles fertig stellen.

Außerdem war es am Anfang etwas problematisch, dass ich für den Bachelor Lehramt in Graz eingetragen war. Davon konnte ich aber kaum Seminare gebrauchen. Nachdem ich meinen Ansprechpartnern dies erklärt habe, wurde ich ohne größere Umstände für das Diplomstudium eingetragen.

In der ersten Oktoberwoche haben dann die Universitätsveranstaltungen begonnen. Dies war dann wieder wie ein neuer Anfang. Ich habe aus drei unterschiedlichen Studiengängen Veranstaltungen gewählt und durfte auch Masterseminare belegen. In keinen der Kurse kannte ich irgendwen.

Fast alle Veranstaltungen waren qualitativ sehr gut. Ich konnte sehr viel lernen und im Gegensatz zum Studium in Köln auch praktische Erfahrungen sammeln, indem ich für ein Seminar eine Mathematikstunde in einem Gymnasium halten durfte.

Sehr positiv habe ich in Graz die Veranstaltungen empfunden die gleichzeitig Vorlesung und Übung (VU) waren. Es war eine schöne Mischung aus Vorlesung und eigener Aktivität. Dafür musste man zwar regelmäßig „Hausaufgaben“ erledigen, insgesamt aber eine sehr nachhaltige Lernform.

Mir erschienen die Anforderungen der Universität sehr anspruchsvoll, aber dennoch machbar. Anders als ich es vorher kannte, wollten viele der Professoren auch Seminararbeiten bis Ende Januar vorliegen haben und nicht erst in der vorlesungsfreien Zeit. Gleichzeitig ist Ende Januar und Anfang Februar Prüfungsphase. Dies sollte man von Anfang an berücksichtigen.

### **Unterkunft**

Bevor ich nach Graz gekommen bin, habe ich lange überlegt, ob ich mich in einem Studierendenwohnheim anmelden soll oder mir selber zur Zwischenmiete ein möbliertes Zimmer suche. Letztendlich habe ich mich auch wegen den Kosten dann für ein WG-Zimmer entschieden. Dieses war günstiger als ein Zimmer im Wohnheim. Mit meinen Mitbewohnerinnen hatte ich sehr großes Glück. Wir haben uns direkt gut verstanden und haben nachmittags und abends noch etwas zusammen unternommen oder gekocht. Im Gegensatz zu einem Zimmer im Wohnheim ist es in einer WG etwas ruhiger, man muss allerdings auch selber putzen, was im Wohnheim nicht der Fall ist. Außerdem ist in einem Wohnheim mehr los und es ist immer jemand da.

Schließlich muss man bei beiden Alternativen aber Glück haben nette MitbewohnerInnen zu haben und man muss sich persönlich überlegen, ob man lieber viel Kontakt mit anderen AustauschstudentInnen haben möchte oder gerne mit Österreichern zusammen wohnt.

Für mich war es so die beste Entscheidung, da ich etwas von der Kultur Österreichs kennen lernen konnte. Auch über Slowenien konnte ich einiges erfahren, weil meine zweite Mitbewohnerin aus Slowenien kommt. Darüber hinaus habe ich durch die WG zwei gute Freundinnen dazu gewonnen.



### **Alltag und Freizeit**

Die ersten zwei Wochen vor Beginn der Veranstaltungen in der Universität haben wir sehr für Ausflüge genutzt, um Graz und die Steiermark zu erkunden. Das würde ich auch jedem empfehlen, der nach Graz kommt. Sobald die Universität beginnt, bleibt kaum noch Zeit alles zu unternehmen, wie man es gerne würde.

Nur zu empfehlen sind die Angebote, die das ESN office bietet. Dort registriert man sich einmal und bekommt dann eine Karte. Damit bekommt man bei allen Veranstaltungen, zu denen man sich anmeldet eine Ermäßigung. Neben dem Vorteil, dass das ESN alle Veranstaltungen organisiert und man selber dann keine Arbeit mehr damit hat, sind deren Angebote meist auch günstiger, als wenn man es selber gebucht hätte.

Bei den Unternehmungen vom ESN lernt man viele andere Austauschstudenten kennen. Darüber hinaus wird vom ESN das Buddy Programm organisiert. Wenn man sich dort rechtzeitig anmeldet, kann man mit seinem Buddy in Kontakt treten, der einem im Vorhinein, wie auch während des Aufenthalts in Graz bei Fragen immer zur Seite steht.

Ich habe meinen Buddy nie getroffen, da ich ziemlich schnell alleine zurecht gefunden habe. Wie ich von Freunden mitbekommen habe, gab es aber auch Buddys, die sich sehr intensiv um einen gekümmert habe. Sich dafür anzumelden lohnt sich also.

Was man sich überlegen sollte, ist, ob man sich ein Fahrrad leihen oder kaufen möchte für das Semester in Graz. Mit einem Fahrrad ist in Graz



alles sehr gut erreichbar und ein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel relativ teuer. Meine Erfahrung war, dass sich ein Fahrrad auf jeden Fall lohnt.

Ausflüge die wir selbst organisiert haben, oder mit dem ESN durchgeführt haben waren diverse Wanderungen. Eine zum Beispiel durch die Bärenschützklamm in Mixnitz. Dies war ein sehr lohnenswerter Ausflug.

Mindestens einmal sollte man den Grazer Hausberg (Schöckl) besuchen. Dort gibt es im Sommer eine Rodelbahn, man kann mit der Gondel hochfahren oder aber in einem gemütlichen zwei Stunden Spaziergang den 1445 m hohen Berg erklimmen.

Schloss Eggenberg ist mit Führung auch einen Besuch wert.

Wenn man bereit ist etwas weiter zu fahren, kann man den Dachstein besichtigen, eine Weintour auf den Weinstraßen in der Südsteiermark. Man kann mit dem Fernbus nach Wien fahren und dort einen Tag verbringen oder die Grazer Eishockey Mannschaft bei einem Spiel in dem Stadion in Liebenau unterstützen.



Dadurch, dass ich bereits im September in Graz war, konnte ich das Grazer Aufsteirern miterleben. Dies ist ein großes Volksfest in der Grazer Innenstadt, bei dem alle in den



traditionellen Gewändern tanzen, singen und Sturm trinken.

In der Adventszeit ist es in Graz besonders schön. Die Innenstadt ist schön geschmückt, in der ganzen Stadt sind Weihnachtsmärkte und man kann eine Eiskrippe bestaunen.

Vom ESN wurde noch ein Skiwochenende organisiert, bei dem man mit ERASMUS-Studierenden aus ganz Österreich in einer Jugendherberge untergebracht war. An zwei Tagen konnte man Ski fahren. Entweder mit Skikurs oder alleine und an den Abenden



wurden Partys veranstaltet und eine Fackelwanderung geboten. Dieses Wochenende hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Außerdem habe ich am Kärntner Ball in Graz und dem Ball der Technik teilgenommen.

Wie man an dieser Aufzählung schon merkt, sind die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Graz sehr vielfältig. Wenn man gerne etwas unternimmt und vielleicht auch gerne mal etwas Neues ausprobiert, dem wird in dem Semester in Graz mit Sicherheit nicht langweilig.

### **Fazit**

Insgesamt war es eine sehr gute Entscheidung mein Auslandssemester in Graz zu machen. Ich hatte zwar wenig Kontakt mit fremdsprachigen AustauschstudentInnen, sodass ich wenig Englisch reden konnte und so meine fremdsprachlichen Fertigkeiten nicht verbessern konnte. Dafür habe ich aber umso mehr für mich persönlich gelernt. Auch wenn die sprachliche Barriere nicht vorhanden war, so war ich dennoch in einem fremden Land und auf mich alleine gestellt. Ich habe mich um alle Angelegenheiten selber kümmern müssen und auch darum, dass ich Freunde finde und kontaktfreudig auf andere Menschen zugehe. Das hat mir persönlich sehr viele neue Ansichten und Erfahrungen gebracht. Somit kann ich mit Sicherheit sagen, dass ich in diesem Semester viel gelernt habe.

Meine schlechteste Erfahrung war zu Beginn, dass in der ersten Zeit nicht so viel Programm geboten wurde, um andere Studierende kennen zu lernen und man eine Zeit warten musste bis die Aktionen des ESN gestartet haben oder man sich selber etwas organisieren und Kontakte knüpfen musste.

Meine beste Erfahrung war es, dass wir in einer Gruppe von acht Auslandsstudierenden sehr eng zusammengewachsen sind in den fünf Monaten. Wir haben sehr viel gemeinsam unternommen und wir wollen versuchen in Kontakt zu bleiben.

